

Badische Zeitung vom Montag, 21. Januar 2008

## Unsinn wie: Die Sonne scheint bei Tag und Nacht

**Komiker Oliver Baier zeigt beim Folktreff in Bonndorf die Albernheiten und den Schwachsinn deutscher Schlagertexte auf**

Von unserem Mitarbeiter Gerhard Wiese

BONNDORF. Zur Eröffnung der Saison hat die Vorsitzende des Bonndorfer Folktreffs, Martha Weishaar, den Wiener Komiker Oliver Baier engagieren können. Und brach damit die Tradition, in der Fastnachtszeit keine Veranstaltungen anzubieten. "Die Chance, dass dieser Kabarettist eine Tournee durch Süddeutschland macht, konnte ich mir einfach nicht entgehen lassen", erklärte sie dem Publikum im rappellvoll besetzten Foyer der Stadthalle. Und der so Gepriesene bedankte sich rustikal: "Im Stall die Kuh macht muh, Die Hähne kräh´n dazu, Das hält keiner aus, Ich will hier raus." Beifall.

Im ländlich gelegenen Bonndorf hat Oliver Baier ein Heimspiel, wenn er sich den Text des musikalischen Gute-Laune-Dauerbrenners "Theo, wir fahr´n nach Lodz" zur Brust nimmt bei seinem Vorhaben, Schlagertexte zu "schlachten". "Ich habe diese Landluft satt, will endlich wieder in die Stadt", bekannte Vicky Leandros vor nunmehr über dreißig Jahren, dem Text ihres Vaters Leo Leandros folgend, den Oliver Baier noch heute für einen Gott (Theo) der Kulturbarbarei hält. Denn darum handelt es sich seiner Überzeugung nach beim Schlager uneingeschränkt.

Oliver Baier beim Folktreff Bonndorf mit Arthur Schopenhauer als Rückendeck [...mehr](#)

Und um das zu beweisen, ist er von Wien in den Schwarzwald gekommen, wobei er ganz nebenbei sein charmantes Wienerisch verloren hat. Es geht ihm schließlich um den deutschen Schlager, und das ist eine durchaus ernste Angelegenheit. Deshalb hängt auch ein Bildnis des Philosophen Arthur Schopenhauer (1788-1860) an der Wand, aus dessen Aphorismen Oliver Baier ausgiebig zitiert. Schopenhauer steht für die abendländische Hochkultur, vor welcher der Schlagerdichter sich wie vor dem Jüngsten Gericht zu verantworten hat. In diesem Sinn vergleicht Baier die Fahrt nach Lodz mit Goethes Erlkönig: "Wer reitet so spät durch Nacht und Wind&" und erntet schallendes Gelächter. Und wenn die niederländische Schriftstellerin Imca Marina in "Eviva Espagna" (1972) solchen nachweisbaren Unsinn singt wie: "Die Sonne scheint bei Tag und Nacht", ruft der 42-jährige Kulturkritiker gar nach einer neuen Inquisition. Schließlich habe Galileo Galilei schon vor Jahrhunderten nachgewiesen, dass die Sonne nur tagsüber scheinen kann und sei dafür bloß knapp dem Scheiterhaufen entkommen. Die Wirklichkeit, wo bleibt sie im Schlagertext? Von Mendocino nach San Fernando ist man, so hat sich Oliver Baier erkundigt, viele Tage unterwegs, und da vergisst man doch den Namen einer schönen Beifahrerin nicht, wie uns vorgegaukelt werden soll in Michael Holms Mendocino-Hit von 1969: "Sie sagte, sie will mich gern wieder seh´n, doch dann vergaß ich leider ihren Namen. Ich fahre jeden Tag nach Mendocino, an jeder Türe klopf ich an." Unsinn, schimpft Baier wiederum, Mendocino hat 80 000 Einwohner, da kann man wohl kaum an jedem Tag an jede Tür klopfen.

Hier irrt der Schlagerkritiker allerdings und unterschätzt die Texter der Branche: Mendocino, Drehort des Films "Jenseits von Eden", liegt nur acht Autostunden von San Fernando entfernt und hat nur etwas mehr als 800 Einwohner. Das Publikum lacht trotzdem. Wie es überhaupt den ganzen Abend herzlich lacht, aber eben "trotzdem". Der Schlager, zitiert Baier einen Merksatz, ist ein Text, den man singen muss, weil er sonst blöd klingt. Was liegt da näher, als die Texte nur zu sprechen und damit ihre Albernheiten bloßzulegen. Was Oliver Baier mal zum Schreien komisch, mal schrecklich ernsthaft vorführt.

"Vorsicht, Sie werden nach diesem Abend den Sender SWR 4 nicht mehr hören können", warnt er zu Beginn. Aber als in der Pause eben jene Schlager aus den Lautsprechern tönen, die er zuvor geschlachtet hat, da herrscht dennoch beste Laune im Publikum. Der Schlager nämlich, das hat der Wiener an diesem heiteren Abend ganz nebenher bewiesen, ist so leicht nicht tot zu kriegen. Schließlich wusste schon Schopenhauer, dass die Welt erst in unserer Vorstellung Gestalt annimmt. Und da scheint auch schon mal nachts die Sonne.

Die Sonne scheint bei Tag und Nacht

Oliver Baier offenbart den Schwachsinn deutscher Schlagertexte

Von unserem Mitarbeiter Gerhard Wiese

Zur Eröffnung der Saison hat die Vorsitzende des Bonndorfer Folktreffs, Martha Weishaar, den Wiener Komiker Oliver Baier engagieren können. Und brach damit die Tradition, in der Fastnachtszeit keine Veranstaltungen anzubieten. "Die Chance, dass dieser Kabarettist eine Tournee durch Süddeutschland macht, konnte ich mir einfach nicht entgehen lassen", erklärte sie dem Publikum im rappellvoll besetzten Foyer der Stadthalle. Und der so Gepriesene bedankte sich rustikal: "Im Stall die Kuh macht muh, Die Hähne kräh"n dazu, Das hält keiner aus, Ich will hier raus." Beifall. Im ländlich gelegenen Bonndorf hat Oliver Baier ein Heimspiel, wenn er sich den Text des musikalischen Gute-Laune-Dauerbrenners "Theo, wir fahr"n nach

Lodz" zur Brust nimmt bei seinem Vorhaben, Schlagertexte zu "schlachten" . "Ich habe diese Landluft satt, will endlich wieder in die Stadt" , bekannte Vicky Leandros vor nunmehr über dreißig Jahren, dem Text ihres Vaters Leo Leandros folgend, den Oliver Baier noch heute für einen Gott (Theo) der Kulturbarbarei hält. Denn darum handelt es sich seiner Überzeugung nach beim Schlager uneingeschränkt. Und um das zu beweisen, ist er von Wien in den Schwarzwald gekommen, wobei er ganz nebenbei sein charmantes Wienerisch verloren hat. Es geht ihm schließlich um den deutschen Schlager und das ist eine durchaus ernste Angelegenheit. Deshalb hängt auch ein Bildnis des Philosophen Arthur Schopenhauer (1788-1860) an der Wand, aus dessen Aphorismen Oliver ausgiebig zitiert. Schopenhauer steht für die abendländische Hochkultur, vor welcher der Schlagerdichter sich wie vor dem Jüngsten Gericht zu verantworten hat. In diesem Sinn vergleicht Baier die Fahrt nach Lodz mit Goethes Erlkönig, ("Wer reitet so spät durch Nacht und Wind& " ) und erntet schallendes Gelächter. Und wenn die niederländische Schriftstellerin Imca Marina in "Eviva Espagna" (1972) solchen nachweisbaren Unsinn singt wie: "Die Sonne scheint bei Tag und Nacht" , ruft der 42-jährige Kulturkritiker gar nach einer neuen Inquisition. Schließlich habe Galileo Galilei schon vor Jahrhunderten nachgewiesen, dass die Sonne nur tagsüber scheinen kann, und sei dafür bloß knapp dem Scheiterhaufen entkommen. Die Wirklichkeit, wo bleibt sie im Schlagertext? Von Mendocino nach San Fernando ist man, so hat sich Oliver Baier erkundigt, viele Tage unterwegs, und da vergisst man doch den Namen einer schönen Beifahrerin nicht, wie uns vorgegaukelt werden soll in Michael Holms Mendocino-Hit von 1969: "Sie sagte, sie will mich gern wiedersehen, doch dann vergaß ich leider ihren Namen. Ich fahre jeden Tag nach Mendocino, an jeder Türe klopf ich an." Unsinn, schimpft Baier wiederum, Mendocino hat achtzigtausend Einwohner, da kann man wohl kaum an jedem Tag an jede Tür klopfen. Hier irrt der Schlagerkritiker allerdings und unterschätzt die Texter der Branche: Mendocino, Drehort des Films "Jenseits von Eden" , liegt nur acht Autostunden von San Fernando entfernt und hat nur etwas mehr als 800 Einwohner. Das Publikum lacht trotzdem. Wie es überhaupt den ganzen Abend herzlich lacht, aber eben "trotzdem" . Der Schlager, zitiert Baier einen Merksatz, ist ein Text, den man singen muss, weil er sonst blöd klingt. Was liegt da näher, als die Texte nur zu sprechen und damit ihre Albernheiten bloßzulegen. Was Oliver Baier mal zum Schreien komisch, mal schrecklich ernsthaft vorführt. "Vorsicht, Sie werden nach diesem Abend den Sender SWR 4 nicht mehr hören können" , warnt er zu Beginn. Aber als in der Pause eben jene Schlager aus den Lautsprechern tönen, die er zuvor geschlachtet hat, da herrscht dennoch beste Laune im Publikum. Der Schlager nämlich, das hat der Wiener an diesem heiteren Abend ganz nebenher bewiesen, ist so leicht nicht tot zu kriegen. Schließlich wusste schon Schopenhauer, dass die Welt erst in unserer Vorstellung Gestalt annimmt. Und da scheint auch schon mal nachts die Sonne. ((Bildtext)) Oliver Baier beim Folktreff Bonndorf mit Arthur Schopenhauer als Rückendeckung.

[◀ schliessen](#)[Druckansicht](#)[versenden](#)[oben ▲](#)